

Blitzlichter im Februar 2022

„Eine wesentliche Idee war auch, den Kindern mit dem Sport die slowenische Sprache näher zu bringen. Aber das ist sehr schwierig. Auch wenn die Kinder daheim slowenisch sprechen, hast du im Training immer gemischte Gruppen. Auf der Sprungschanze danach alles zweisprachig zu schreien, ist schwer.“

Bei „Ausgelöschten“ entschuldigen

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen, 25. 2. 2022)

Der slowenische Staatspräsident Borut Pahor wird sich am Freitag bei den sogenannten „Ausgelöschten“ („izbrisani“) entschuldigen, hieß es laut RTV Slovenija aus dem Präsidentenamt. Dabei handelt es sich um etwas mehr als 25.000 Bürger Ex-Jugoslawiens, die 1992 in Slowenien aus dem Personenregister gelöscht wurden und somit automatisch ihren Aufenthaltsstatus in Slowenien verloren haben.

Die „Auslöschung“ wurde vom slowenischen Verfassungsgericht 2003 als verfassungswidrig erklärt. Zu Gunsten der Ausgelöschten entschied 2012 auch das EU-Gericht für Menschenrechte.

Die Entscheidung des Präsidenten wurde bereits von Amnesty International Slowenien begrüßt, die diese seit Jahren forderte, berichtete RTV Slovenija.

*

Aus der Dankesrede des Tischlerpreisträgers Nužej Tolmaier

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.05, S.4; 4. 2. 2022, Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

„(...) Er sagte aber auch, dass er noch kein Wort des Bedauerns seitens der Landespolitiker dafür gehört hat, was während de Zweiten Weltkrieges passiert ist. (...)“

*

„In welchem Verhältnis stehen das Schispringen in Achomitz und die slowenische Sprache?“

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.05, S.16 und 17; 4. 2. 2022, Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(Martin Wiegele, der Obmann des Wintersportvereines Achomitz antwortet auf die Frage der slow. Reporterin wie folgt. A.d.Ü.)

„Eine wesentliche Idee war auch, den Kindern mit dem Sport die slowenische Sprache näher zu bringen. Aber das ist sehr schwierig. Auch wenn die Kinder daheim slowenisch sprechen, hast du im Training immer gemischte Gruppen. Auf der Sprungschanze danach alles zweisprachig zu schreien, ist schwer. Im Vordergrund steht das Training und die sprachliche Dimension einzuflechten ist nicht einfach. Es ist eine zusätzliche Aufgabe. Sehr wichtig ist uns aber, dass wenigstens der Name des Vereines in beiden Sprachen geschrieben wird. Das ist häufig ein Kampf – überhaupt mit den Medien. Im Allgemeinen denke ich, dass es an Bewusstsein um die Bedeutung des Gebrauchs der Sprache geht. Wir sind zu wenig konsequent. Nur noch wenige Familien sprechen im Gailtal slowenisch. Bei den Jüngeren ist die Situation wirklich traurig. Wahrscheinlich kann ich an einer Hand abzählen, wie viele Kinder noch das Gailtalerische (Slowenisch, A.d.Ü.) beherrschen. (...)

*

Über das Verschwinden der slowenischen Sprache auf den Friedhöfen – Vortrag und Buchvorstellung durch Ferdinand Kühnel

„Zur ewigen Erinnerung“

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.08, S.11; 25. 2. 2022, Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

„(... .) Besondere Aufmerksamkeit wird den Friedhöfen Südkärntens gewidmet sein, wo wir ein stilles Verschwinden der slowenischen Sprache von den Gräbern und eine Veränderung der jahrhundertealten zweisprachigen Kulturlandschaft verfolgen. Der Vortrag wird auch Strategien beinhalten, wie man den Status quo konservieren könnte, wie die Auflassung slowenischer Gräber verhindern und wie das slowenische kulturelle Erbe in Südkärnten für die nachfolgende Generation erhalten. (...)

(Wenn man bedenkt, dass die Gräberinschriften in der Volksabstimmungszeit sogar die Mitesmission beschäftigten und beeinflussten, kommt diesem Projekt eine besondere Bedeutung mit Zukunftswirkung zu. A. d. Ü.)